

## OSTSCHWEIZ.



## NACHRICHTEN

FLUMS-KLEINBERG SG: 125 Jahre Viehzuchtverein

## Eine Traumkulisse und schönes Vieh

Der Viehzuchtverein hat mit einer Jubiläumsschau und einer Unterhaltung die Vereinsgründung von fünf engagierten Braunviehzüchtern im Jahr 1900 gefeiert. Viele Besucher verfolgten bei Traumwetter den urhigen Event.

IGNAZ GOOD

Absprachen untereinander sowie Timing sind insbesondere in Berggebieten wichtig: Und weil das bei den bodenständig-verwurzelten Schollenleuten klappte, zotelten am vergangenen Samstag 20 Braunviehzüchter auf dem Flumser Kleinberg gleichzeitig los, um dann gestaffelt auf dem Schauplatz Fälli auf Portels einzutreffen; das deshalb, damit um neun Uhr pünktlich die Jubiläumsveranstaltung mit den 180 Tieren starten konnte. Dieser Wettbewerb war erst die zweite Schau überhaupt (!) in der Ära der im Jahre 1900 gegründeten Genossenschaft auf dem Kleinberg. Welche im Verlauf der 125-jährigen Geschichte – gesetzbedingt – zum Verein umfunktioniert wurde.



Den Jubiläumssieg eroberte Calvin Reina von Manuel Mannhart (l.). Brice Oktavia von Marco Bertsch gewann den Titel Kleinberger Kuh. (Bild: Ignaz Good)

Beim 100-Jahr-Jubiläum, also zur Jahrtausendwende, zählte der Viehzuchtverein Flums Kleinberg noch 42 Bauern. Jetzt, 25 Jahre später, ist dieser mit Präsident Andreas Schlegel auf 22 Mitglieder geschrumpft. Güterzusammenlegungen ermöglichten, dass in etwa die gleiche Anzahl von Rindern gehalten werden. Fünf Viehhalter vom Kleinberg legten mit ihrem Pioniergeist im Jahr 1900 den Grundstein für die zahlreichen

Erfolge und Fortschritte, welche die Genossenschaft mit der Haltung von vier eigenen Stieren in den darauffolgenden Jahrzehnten erzielen sollte.

## Spannende Ausgangslage

Das umfassende Programm am Jubiläumssamstag war gespickt mit vielen Highlights, Nominierungen und Ehrungen. Der Titel Rinder Champion ging an die ehemalige Braunviehkönigin Alessia Sonderegger mit Rocky Willow.

der seine Kuh Calvin Reina zum Titel Miss Kleinberg. Diese spannende Krönung mit zehn Kleinbergerkühen im Ring wurde auf 750 Meter über Meer von vielen Besuchern verfolgt.

## Würdiger Anlass

Mit regem Interesse wurde am Nachmittag der spezielle Wettbewerb «Sarganserländischer Betriebscup» mit Beteiligung von 18 Viehhaltern aus der Region mitverfolgt. Gewonnen wurde der regionale Wettbewerb von Christian Schneider mit Salomon Nora und Bormio Halisha vor Vierestar Nischa und Jongleur Nena aus dem Stall von Marco Wildhaber. Den Titel Mention Honorable wurde von den beiden Richtern Andreas Wittenwiler (Nesslau) und Peter Eggenberger (Grabs) dem Jungbauern Manuel Mannhart zugesprochen.

Insgesamt haben über 1000 Interessierte und Festfreudige vor Ort das Geschehen wärend des Tages, andererseits auch einige bis tief in die Nacht genossen. Ohne Frage: Es war ein würdiger Anlass im rühmlichen Rahmen für einen Jubilar, der seit 125 Jahren das Geschehen am Kleinberg mitprägt.

STA. MARIA GR: Kulturgut

## «Licht- und Luft-Bau» geplant

Die Handweberei Tessanda im Val Müstair plant einen Neubau. Zu stehen kommen soll die neue Liegenschaft in Valchava.

ELISABETH BARDILL

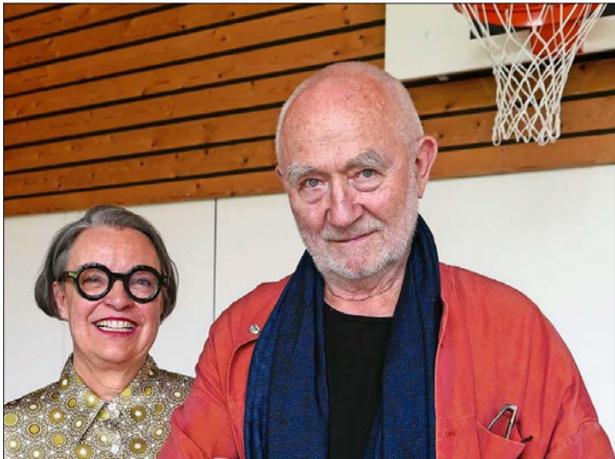
Die Tessanda ist eine traditionelle Handweberei, die 1928 in Sta. Maria Val Müstair gegründet wurde. Die fast hundertjährige Geschichte basiert auf einem Frauenförderungsprojekt aus der Zeit, als Bäuerinnen und Mägde in der abgelegenen kargen Bergregion ein anstrengendes Leben führten.

Weil die industriell hergestellten neuen Textilien die Märkte eroberten, begann der Absatz der gewobenen Stoffballen zu stagnieren. Die Tessanda hat überlebt und ist seit 1959 eine Produktions- und Verkaufsstätte im eigenen Haus. Heute hat sie, gemeinsam mit dem Naturpark Biosfera Val Müstair, eine unverzichtbare Bedeutung. Sie gehört zum Tal wie die Butter auf das Brot. Es wird wieder Flachs angebaut, und im Jahr 2023 hat nach Jahrzehnten eine «Flachs-Brächette» stattgefunden. In dem von Abwanderung betroffenen Tal ist die Tessanda eine wichtige Arbeitgeberin. Sie führt Kurse durch und bietet Führungen an, das mit wachsender Beliebtheit und steigenden Buchungen.

## Technik im Aufwind

Als Geschäftsleiterin und Stiftungsrätin der Tessanda amtiert Maya Repele seit mehreren Jahren in der Institution. Mit ihrem Team konnte sie den Betrieb sanieren und neu ausrichten. Der Geschäftsgang des Vorzeigebetriebs ist erfolgreich. Zwanzig ausgebildete Mitarbeiterinnen und Fachfrauen arbeiten in der Tessanda.

Lernende werden im Beruf Gewebegestalterin EFZ ausgebildet. An den 30 teilweise über 100-jährigen Webstühlen wer-



Geschäftsleiterin der Tessanda, Maya Repele, und Architekt Peter Zumthor. (Bild: Elisabeth Bardill)

den hochwertigen Textilien von Hand gewoben. Wurden einst ganze Aussteuern und Stoffballen ins Unterland verkauft, werden heute ausschliesslich selbst hergestellte Fertigprodukte für Küche, Tisch, Bad, Wohnen und Accessoires im betriebseigenen Laden angeboten. Der Umsatz ist steigend. An Auszeichnungen und Preisen während der letzten Jahre fehlt es nicht.

Der jetzige Standort in Sta. Maria ist räumlich zu eng geworden, und das Gebäude bedarf dringender Sanierungen. Die Grundmauern sind feucht, die elektrischen und sanitären Einrichtungen sind veraltet. Es fehlt an Brandschutz. Während einer mehrmonatigen Renovation gibt es keine Ausweichmöglichkeiten vor Ort. Die jetzige Liegenschaft könnte nur eine geringe Weiterentwicklung zulassen. Diese Gründe bewogen den Stiftungsrat, Neues zu wagen. Er plante einen Neubau im Nachbardorf Valchava, dort konnte Land erworben werden.

Der Kontakt zum preisgekrönten Architekten Peter Zumthor entstand in den Räumlichkeiten der Tessanda, als er den Weberinnen zusah. Seinen Entwurf



Am aktuellen Standort wird der Platz eng. (Bild: zvg)

mit Modellbau stellte er an einem Gemeindeganzen vor: «Es wird ein Bau werden, wo Licht, Luft und Sonne einwirken, ein langes Gebäude mit vielen Fenstern, dahinter eine Reihe von Webstühlen, je zwei in einem Raum.» Vorgesehen sei ein schlichter Gewerbebau. Es wird Bereiche für Produktion, Schulung, Verkaufsladen, Café, Administration und Lager geben.

## Bewilligungsverfahren

Die Tessanda möchte mit dem Neubau den Platzmangel lösen. Sie will in Zukunft weder personell noch umsatzbezogen gross wachsen, sondern ein weiterhin leuchtendes Herzstück bleiben. Das Bewilligungsverfahren ist lanciert. Die Verantwortlichen hoffen, dass der Neubau zum 100-Jahr-Jubiläum im Jahr 2028 fertiggestellt ist.

SCHÄNIS SG: Erfolgreiches Schaulaufen

## Verein ist bekannt für Kühe mit starkem Exterieur

Der Viehzuchtverein Schänis feierte sein 125-jähriges Bestehen. Der Name einer Züchterin wurde oft genannt.

BARBARA SCHIRMER

Der Viehzuchtverein Schänis jubilierte und organisierte neben dem Werkhof Chlii-Gastermättli eine vereinsinterne Jubiläumsviehschau. Ein beschmückter Platz mit eigens für diesen Anlass von den Schülern bemalten Abteilungstafeln zeugte von der Besonderheit dieses Anlasses.

## Attraktive Rinder

Am Vormittag wurde der Rinderchampion bestimmt. Neun Rinder verschiedenen Alters standen dazu im Ring. Für alle hatte Experte Markus Tischhauser lobende Worte. Generell waren sich die Experten, es waren drei auf dem Platz, auf Nachfrage einig, dass sie sehr gerne den Weg nach Schänis auf sich genommen haben. «Der Viehzuchtverein Schänis ist bekannt für Tiere mit sehr starkem Exterieur», so deren Fazit.

Rinderchampion wurde Jaguar-Et Jarin von Ruth Marti. Der Name dieser Züchterin fiel auffallend oft. So konnte sie auch beim Schöneuter 1. Laktation und Schöneuter 4. und mehr Laktationen die Siegerinnen stellen. Bei

der Schöneuter 1./3. Laktation hingegen setzte sich die Kuh Toby-ET Riget's Toby Viola aus dem Stall von Martin Riget durch. Einen Ring voll Kühe, die in ihrem Leben bereits über 100000 Kilogramm Milch, ja sogar über 125000 Kilogramm Milch gegeben haben, gab es zu bestaunen. Zwei Miss Genetik wurden bestimmt. Wobei Minister Glarona, eine stattliche Originalbraune Kuh mit Hörnern, Franz Steiner und Bender-ET Riget's Bender Apple, eine Brown Swiss-Kuh, Martin Riget gehört.

## Schöne Kühe

Für die Wahl der Miss OB und der Miss BS durften nur die Abteilungsiegerinnen in den Ring. Bei der Miss OB dominierten die Züchter Franz Steiner und Felix Bohl. Letzterer heimste den Sieg mit seiner Kuh Milo Mutz für sich ein. Ein mit Kühen gefüllter Ring zur Auswahl erhielten die Experten bei der Miss BS. Was der Tatsache geschuldet ist, dass im Viehzuchtverein Schänis viel mehr Landwirte in dieser Richtung züchten. Fünf Kühe kamen in den Final. Miss BS wurde Blooming-ET Brenda von Ruth Marti.

Eine Viehschau ist nicht beendet, nur weil der Ring verlassen ist. Mit Schellenklang zogen die Sennten von dannen, dem heimischen Stall entgegen.



Miss BS Jubiläumsschau ist die Kuh Blooming-ET Brenda von Ruth Marti. (Bild: Barbara Schirmer)

## Windräder: Bau beschleunigen

SCHAFFHAUSEN. Mit einer Änderung des Baugesetzes will der Kanton Schaffhausen den Bau von Anlagen für erneuerbare Energien beschleunigen. Dazu sollen kantonale Zonen für erneuerbare Energien eingeführt werden. Diese sollen zum Zug kommen, wenn es um grössere Anlagen geht, die im kantonalen Interesse sind. Für kleinere Anlagen soll das Verfahren nicht zur Anwendung kommen. Innerhalb dieser kantonalen Zonen für erneuerbare Energien sollen besondere Regeln gelten. Kommunale Bauvorschriften für das betroffene Gebiet würden aufgehoben. Zudem sollen Planung und Baubewilligung im Rahmen einer sogenannten Planfestsetzung in einem Schritt erfolgen, um Zeit zu sparen. Ein denkbares Gebiet für solche Energiezonen ist laut dem Schaffhauser Energiedirektor Martin Kessler (FDP) der Höhenzug Randen. Für das in der Region beliebte Naherholungsgebiet gelten jedoch auch verschiedene Schutzvorschriften, unter anderem gehört es zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN). Dass die betroffenen Gemeinden nur noch angehört, aber nicht mehr aktiv mitentscheiden sollen, ist im Kantonsrat auf Widerstand gestossen. Windräder oder andere Anlagen sollen auch ohne ihre Zustimmung gebaut werden können. Im Kantonsrat wurde die Gesetzesänderung dennoch mit 29 zu 22 Stimmen angenommen. Etwas weniger umstritten im Kantonsrat war die Schaffung eines Energiegesetzes. Auch über diese Vorlage wird am 18. Mai abgestimmt. sda

## Geld für Renovation von Trockenmauern

GRAUBÜNDEN. Für die Renovation von Trockenmauern spricht die Regierung für das Jahr 2025 Kantonsbeiträge von maximal 325000 Franken, teilt die Standskanzlei Graubünden mit. Im Zusammenhang mit den Programmvereinbarungen «Landschaft» und «Naturschutz» beteiligt sich zudem der Bund mit seinen festgelegten Anteilen in der Höhe von 325000 Franken. Für die Renovation von Trockenmauern, die nicht Teil einer Programmvereinbarung mit dem Bund bilden oder als Ersatzleistungen von Eingriffen in Landschaftsschutzgebieten renoviert werden, richtet der Kanton ausserdem Beiträge in Höhe von maximal 677500 Franken aus. Von den gesamten Projektkosten in der Höhe von 2,5 Millionen Franken werden 1,17 Millionen Franken durch Eigenleistungen und Dritte finanziert. Im Jahr 2025 sollen in verschiedenen Gemeinden insgesamt rund 3,7 Kilometer Trockenmauern mit einer sichtbaren Fläche von rund 4565 Quadratmetern renoviert werden. pd/jgr

REKLAME

Bauen Sie auch in der Waschküche auf Qualität.

Einfach &amp; robust



WYSS MIRELLA  
schweizerisch seit 1909

041 933 00 74 / wyss-mirella.ch / 6233 Bülren